Traurig warf er die beiden Hölzer weg, setzte sich auf sein Lager und stützte schwermütig den Kopf in die Hand. Endlich erinnerte er sich, einmal gehört zu haben, daß die Tartaren, die doch auch Menschen sind, das Fleisch, welches sie essen wollen, unter den Sattel legen und es mürbe reiten. Das, dachte er, muß auf eine andere Weise ja auch wohl zu erreichen sein, und er beschloß, einen Versuch zu machen. Gedacht, gethan! Er holte sich zwei ziemlich breite und glatte Talksteine, zwischen welche er ein Stück Fleisch ohne Knochen legte, und fing nun an, mit seinem Klöpfel ohne Unterlaß auf den obersten Stein zu schlagen. Er hatte dies kaum zehn Minuten fortgesetzt, so fing der Stein an, heiß zu werden. Desto munterer schlug er darauf los; und ehe noch eine halbe Stunde verstrich, war das Fleisch, sowohl von der Hitze des Steines, als von dem unaufhörlichen Schlagen, so mürbe geworden, daß es vollkommen genießbar war. Freilich schmeckte es nicht ganz so gut, als wenn es regelrecht gebraten worden wäre; aber für Robinson, der so lange kein Fleisch gegessen hatte, war es doch gleichsam ein seltener Leckerbissen, der ihm noch besser mundete, als er Zitronensaft darauf drückte; und nun hielt er eine Mahlzeit, wie sie ihm lange nicht zu teil geworden war!

Nach aufgehobener Tafel ging er mit sich selbst zu Rate, welche Arbeit nun wohl die nötigste sei. Die Furcht vor dem Herannahen des Winters brachte ihn zu dem Entschluß, recht viele Lamas einzufangen und zu schlachten, um sich mit Fellen zu versorgen. Da sie sehr zahm zu sein schienen, so hoffte er, daß er seinen Wunsch ohne viele Mühe werde erreichen können. Mit dieser Hoffnung legte er sich zu Bette, und ein sanfter, erquickender Schlaf belohnte ihn reichlich für jede überstandene Mühe des vollbrachten Tages.

Viertes Kapitel.

Das erste Gewitter. Robinson erhält durch einen Blitzschlag das langersehnte Feuer.

Robinson schlief auch diesmal bis weit in den Tag hinein. Er erschrak, als er erwachte und sah, daß es schon so spät war. Hurtig raffte er sich auf, um sogleich die Jagd auf Lamas zu beginnen. Aber der Himmel hinderte ihn daran; es stürzte ein so gewaltiger Platzregen herab, daß an kein Ausgehen zu denken war. Er beschloß zu warten, bis der Schauer vorüber wäre. Aber der Schauer ging nicht vorüber; der Regenguß wurde immer heftiger, schien es doch, als ob der Himmel all seine Schleusen geöffnet habe, um sich der furchtbaren Wolkenlast zu entledigen. Dazwischen krachte der Donner Schlag auf Schlag, während flammende Blitze den heulenden Sturm unablässig begleiteten, so daß die sonst so dunkle Höhle Robinsons oft in hellem Feuer zu stehen schien. Die Erde erzitterte

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-201905271534-0